

Ad auffgespizte Knöpfflein/darinnen der braune brei- F re vnd glatte Saame ligt.

Diesem ist der wilde Flachß gang gleich/doch mit Stengel vnd Vollen grösser vnd dicker / oben aussen/ da die Vollen wachsen viel Nebenreislein. Zwischen diesen beyden ist kein Vndercheid/dann das die Vol- len am wilden in der Sonnen nicht auff gehen/ wie am jamen.

Der jame wird in Teutschland schier allenthalben in Aeckern vnd Gärten gezelet: Der wilde aber wird etwan auff Haberäckern vnder der Frucht gefunden.

Von den Namen.

Flachß nennet man Griechisch λινον. Lateinisch Li- B num. [Linum sativum, C.B.Linum, Brunf. Mat. Fuch. Cord. in Diofc. Tur. Lac. Lon. Cæs. Lugd. G Cast. sativum, Trag. Dod. vulgare caeruleum, Ad. Lob. Arabisch Bezarethan. Niderländisch Blas. Eng- lisch Flaxe. Französlich Lin. Welsch vnd Spanisch Li- no. Böhmisch Len.

Von der Natur/Krafft vnd Wirkung.

Der Samen so allein zur Arzney gebraucht wird/ der ist warm im andern Grad/ in der feuchte vnd truckne mittelmaßig/ er zertheilt/ erweicht vnd lindert.

Innerlicher Gebrauch.

Einfaamen gepülvert mit Honig vermischet wie ein Husten- Luft zu natür- lichen Wer- ken. C Lattwerge/n/miltet den Husten/reumbt die Brust/ lindert die Keel: mit Pfeffer vnd Honig vermischet/ bringet Luft zu natürlichen Wercken.

Mit Honig Del vnd Wasser gekocht/ vnd zu trin- H cken geben/lindert/erweicht/ vnd zeitiget alle hitzige ge- schwulst innerlich vnd eusselich/so man auch das übrige außwendig auff den Leib Pflasterweiß auflegt.

Leinsaamen mit Rosinlein gessen ist gut den schwind- füchtigen. Plinius. Wider die Verschrumung an Där- men/ oder an der Mutter/ soll der Saame in Wasser gefotten werden/vnd zu einem Clystier gebraucht wer- den in Bauch/oder in die Mutter.

Der Saamen in Wasser gelegt/gibt ein Schleim/ so Mucago, Mucilago, oder cremor Lini zu Laten/ das ist Einfaaschleim genannt wird/ welches zu lin- dert/ Hitz vnd Schmerzen zu mildern viel gebraucht wird/der ohhalben zu vielen vermischten Arzneyen/ als D Brustlattwergelein/ vnd Weichpflaster genommen.

Eussellicher Gebrauch.

Flachßblätter auff zeitige Geschwür gelegt/ machet I Inhand ein Loch darinn.

Der Samen gekocht in Wasser vnd Del zu einem Geshwulst. Weulen. Pflaster/ vnd über die Geschwulst am ganzen Leib ü- bergelegt/ sänstiget vnd zeitiget sie/ vnd erweicht die harte Venen.

Der Saamen wol gedörret vnd zerstoßen / vnd mit Essig vermischet/über die Sitrn geleget/stillet das blu- ten der Nasen.

Leinsaamen auff Kolen geleget/vnd den Rauch in Schnupfen. die Nasen gelassen/nimpt den Schnupfen.

Der Saamen in Wein gefotten/vnd damit gewa- schen/reiniget die Haut vnder dem Angesicht.

Wider den Weberhagen in der Seiten/ sende den Brand. Saamen in Wasser/neg ein feinen Tuch darinn/ legt warm darüber: solche Arzney heylet auch den Brand.

Im Grimmen vnd Verstopfung / kan man den Grimmen. gekochten Saamen auflegen/vnd mit der gefottenen Brühe vnd Del ein Clystier zubereiten/auch mit dem Leinöl den Bauch salben.

Der Saamen geröstet/ vnd mit Essig vermischet/ Dorchlauff. vnd über den Bauch geleget/ stillet den Durchlauff vnd die rote Ruhr.

So man Leinsaamen vnd Kressigkraut gleich viel Scharffe Nägel. zerstoßet/ mit Honig erwallet/ solches auff die rauhe scharpffe Nägel legget/heylet sie/ vnd bringet dieselbige wider zu recht.

Auff Leinsaamen wird ein Del gepreßt/ welches nit allein die Arzet/sondern auch die Maler vnd ande- re gebrauchten: so brennet mans auch in Ampeln/ weil es länger dann Baumöl weret.

Dies Del ist ein sonderer gute Arzney wider das ste- chen oder Seitengeschwür/vnd wider den schweren A- them warm getruncken/ aber es muß frisch vnd neuw seyn/ dann das alte wärmet/ macht auch Bntwillen. Es ist auch gut wider den Stein vnd Ledenwehe.

Eussellich wirds gebraucht wider den Krampf/ starrende Glieder/ vnd wider den Gebresten des Hin- deren/als Geschwulst der gulden Adern/Zeigblattern/ Schrunden/vnd dergleichen Schmerzen: es erweicht die Mutter.

Mit Rosenöl oder Seeblumenwasser angestrichen/ heylet den Brand des Fiebers.

Matthiolus beschreibet ein wunderbartlich vnd be- hend Experiment auff dem Leinwad / damit man alle böse/ gründliche vnd greuwliche Flecken am ganzen Leibe/wie die seyn mögen / in wenig Tagen außstilgen kan/so dem Weissteinöl wein zuvor thut. Nimb ein trucken leinen Tüchlein/ fasse es auff ein Messerspitz/ vnd zünds über einem messenen Becken an/so es nun brennet/ laß es sänberlich sincken auff den Boden des Beckens/vnd so die Flamme über das ganze Tüch- lein gefahren ist/ vnd das gebrante Tüchlein auff dem Becken ligt / hebs mit dem Messer widerumb auff/ so findestu auff dem Beckenboden / ein feiste Feuchtigkeit gleich wie Del fleben / mit diesem Del bestreich die Flechten/es beist erstlich/aber nicht lang. Solches thut etliche Tage nach einander / jedes Tags ein mal: von diesem Del werden die Flechten gang gelb/ verdorren vnd fallen ab in kurzen Tagen.

Vom Garn.

Wider das Keissen/ Stechen vnd Grimmen im Leib/nimb rohe Streetgarn/seuds in Wasser mit Aschen/darnach truckt di Garn auß/willegs warm auß.

Dies Garn also warm/ betempr wol den Weibern bald nach der Geburt/ so mans jhnen warm auff die Solen der Füßsen legt/ dann es sündert die Nachge- burt zum Aufgang/vnd hindert die Nachwehe.

Das CVI. Capitel.

Vom wilden Flachß.

Es seyn von dem Authore fünfserley geschlechte des wilden Flachß vorgestellet/welche mit jren Blättern/Stengeln vnd Wurzeln einander fast gleich vnd ähnlich seyn. (I.) Das erste Geschlecht hat eine dicke/weiße/krumme Wurzel mit etlichen dicken Faseln behencket/auff welcher viel rotliche starcke Stengel wachsen / beynabe wie an dem Johannes- kraut: die Blätter vergleichen sich etwas dem gemeinen Flachß/aufgenommen daß sie grösser/breiter vnd dicker seyn/ eines sehr bitteren Beschmacke: Oben an dem Stengel erscheinen viel schöne grosse Blumen/ mit fünf goldgelben Blättlein besetzt/auff welcher mitte fünf Fäseln herfür gehen: nach den Blumen sol- gen breite Knöpfflein/ in welchen schwarzer Saame verschlossen ist.

Das ander Geschlecht hat ein weiße Wurzel mit wenig Faseln / auff welcher viel runde feiste Stengel wachsen eines Schuchts hoch/ welche sich oben in an- dere Zweiglein auftheilen/an welchen schöne himmel- blauwe Blumen erscheinen / wie am gemelten Lein- kraut/nach welchem runde dicke Köpfflein erfolgen in welchen breiter/langlecher/schwarzer Saame verbor- gen ligt. Die Blätter seyn geringer dann am gemei- nen Leinkraut.

Das dritte Geschlecht ist diesem andern fast gleich/allen daß es kleiner vñ schmälere Blätter/sten- gel vnd Wurzeln hat/ wird bisweilen mit weissen blu- men gesehen.

IV. Das

A I. Zuckerlicher wilder Flachs.  
Linum sylvestre Pannonicum. I.



F II. Wilder Flachs.  
Linum sylvestre II. tenuifolium.



IV. Das vierde Geschlecht hat auch ein weiße harte Wurzel mit etlichen Fasern umgeben, aus der Wurzel kommen schmale, starke und feste Stengel, auch eines Schuchs hoch: Die Blätter seyn schmal, hart, spitz und von farben grün, eines bitteren geschmacks. Oben am Stengel übertrumpft es viel grosse weiße blumen mit fünf purpurbraunen Strahlen durchgehenden Saamen sind dem gemeinen Lein saamen gleich.

III. Wilder Flachs.  
Linum sylvestre III.



V. Das fünfte Geschlecht beschreibet auch C. Clivius, daß es gar ein dünnes Würzlein habe, mit harten Fasern, auf welchem geringe runde Zweiglein kommen, mit sehr viel kleinen spitzigen Blättlein besetzt, oben an den Ästlein erscheinen sehr kleine weiße Blümlein, nach welchem gar geringe Knöpflein kommen, in welchen der Saame ist. Sie wachsen gemeinlich auff dem feld, den jahren und neben den Wegen, blühen im Junio in Julio.

IV. Wilder Flachs.  
Linum sylvestre IV.



Blüht in Junio

A

V. Klein blauw wild Flachs.  
Chamaelinum caeruleum.

F Ungertisch Leintraut. I. Linaria Pannonica. I.



B

G



Von den Namen

Wilder Flachs wird Lateinisch genennet Linum sylvestre. [I. Linum syl. latifolium luteum, C.B. syl. 2. Clus. pan. 3. Eid. hist. sativum. Ger. ico. II. Linum syl. angustis & densioribus foliis, flore minore, C.B. Linaria 4. Trag. Linum syl. 3. Clus. pan. Lugd. syl. tenuifol. Lob. Ger. syl. caeruleo fl. Cam. ep. Eysl. III. Linum syl. angustifolium foliis rarioribus, C.B. syl. tenuifolium, Ger. IV. Linum syl. angustifolium flore magno, C.B. syl. 4. Clus. pan. syl. 3. Dod. Cam. ep. syl. floribus albis, Lob. Ger. syl. 2. florib. albis, Lugd. syl. tenuifolium, Cam. V. Linum sylvestre minus, C. B. syl. 5. Clus. pan. 8. Eid. hist. Chamælinum, Lob. Lug. perpusillum, Ger. Linum pusillum candicantibus floribus, Cam.] [Niederländisch wild Blas, Englisch Wilde Flare.]

C

H

Ungertisch Leintraut II. Linaria Pannonica. II.

Von dem Gebrauch des wilden Flachs.  
S meldet Dodonæus, daß dieser wilde Flachs noch zu keinem Gebrauch in der Arzney kommen sey; die weil seine Tugenden noch vnbesantt seyn.  
Machiolus schreibt; man könne ihn eusserlich gebrauchen zu den harten Beulen vnd Geschwären/die selbig zu erweichen/auch zur Linderung der schmerzen.

Das CVII. Capitel.

Von Leintraut.

I. Ungertisch Leintraut.

Die Leintrauts sind fünffterley Geschlechter: (I.) Das erste wird von dem Herrn C. Clusio beschrieben/daß es ein langlichte weisse Wurzel auff beyden seiten mit grossen vnd ziemlich dicken Faseln behenckt; welche alle Jahr neu we stenet außstosst/welche stark/alt vnd grün seyn; vnd bisweilen zuo Elen hoch wachsen/mit vielen schmalen spitzigen blättern besetzt/wie am gemeinen Leintraut/an den zweiglein dieses Stengels erscheinen emntige Blümlein/wie am gemeinen Leintraut oder Ritterspören / aufgenommen daß sie kleiner vnd etwas bleicher seyn: Das ganze Gewächs ist am Geschmact bitter.

II. Ungertisch Leintraut.

II. Das ander Geschlecht hat ein dünne weisse wurzel mit viel aufgewachsenen Faseln / damit es oben auff dem Land hin vnd her krecht: Auß der Wurzel komen schwacke Astlein/so sich auff der Erden außbreiten/mit feinsten vnd dicken grünweissen Blättern besetzt/je drey oder vier bey samen/ dem gemeinen Leintraut fast gleich/aufgenommen; daß sie kleiner seyn: die blumen seyn Violetbraun / gar schön vnd lieblich anzusehen/ an Gestalt wie am gemeinen Leintraut/ das vnderste Blättlein ist von Farben goldgeel/ eines bitteren Geschmacks/nach den blumen folgen dicke Knöpflein mit zweyen Zächlein/welche voll breittes schwarzes Saamens seyn.



I

III. Das dritte Geschlecht wird genent gelben Leintraut/von wegen seiner runden/wollichten/goldgelben blumen/die wurzel ist lang/vn vnden gar zafacht/ seine blätter vñ stengel vergleichē sich de gemeinen Leintraut.

III. Gelben Leintraut.

IV. Das vierdte Geschlecht ist dem dritten gleich/ aufgenommen daß es kleiner ist/ hat gar ein zafachtes häriges Würglein.

IV. Klein gelben Leintraut.

V. Das letzte Geschlecht wird genent falsch Leintraut/hat ein zerspaltene zafachte Wurzel/ dicke/runde vnd starke Stengel/seine Blätter seyn breuer vnd länger dann am gemeinen Leintraut/seine Blumen seyn weiß/süßblätzig / welchen ein süßcrigter harter Saamen folget.]

V. Falsch Leintraut.

Sie



IV. Klein gilden Leintraut.  
Linaria aurea minor.



montana flosculis albicantib. C.B. montana sive sylvatica, Thal. Lynosyris nuperorum. Ger. ico. Anonymos tenuifolia. Clus. pan. & hist. Anchyllis montana Lugd. Welsch/ Spanisch vnd Französisch *Linaria.*

Das CVIII. Cap.  
Von Harnkraut.

**Z**wey diese drey fürgestellte Harnkräuter nichts anders seyn/dann ein Leintraut/auch gleiche Natur vnd Wirkung haben wie die vorige habe ich sie in ein Capitel wollen einschließen. I. So viel das erste Geschlecht anlangt / ist dasselbige der kleinen gemeinen Wolfsmilch ganz vnd gar gleich/ aufgenommen das es keinen weissen Milchsaft in sich hat / wie die Wolfsmilch / hat gar ein schlechte Wurzel mit andern kleinen Wurzeln vmbgeben/ auß welcher starke subtile Stengel wachsen/von vnden an bis oben auß mit vielen kleinen / welche erstlich schwarzgrün/darnach rotlecht/ schmalen/langlechten Blättern ganz dick besetzt: An den Stengeln erscheinen lechtgelbe Blümlein/gleich wie die Kien sporen/ innwendig mit goldgelben Strichen durchzogen: Wann die Blumen verfallen/so werden runde Kugeln/ in welchen breiter schwarzer Saame ist/ wie im Engian.]

I. Groß Harnkraut.

II. Das ander Geschlecht ist diesem fast gleich/ aufgenommen/ das es kleiner vnd geringer ist an Blättern vnd Stengeln/ seine Wurzel ist gar zäsetz vnd härte.

II. Klein Harnkraut.

III. Das dritte Geschlecht/ die Oxyris odorata, hat ein weisse Wurzel eines kleinen Fingers dick/ auß welcher ein einziger Stengel wächst/ fast einer Elen hoch/oben in viel dünne Zweiglein abgetheilet/ an welchen purpurbraune Blumen wachsen/beynähe wie an dem Lavandel/ hinten auß etwas gekrümmt: die Blätter am Stengel seyn etwas lang/ beynähe wie am gemeinen Leintraut/welche aber vnden am Stengel stehen/vnd auß der Erden außgebreitet liegen/ seyn viel größer

III. Weichent purpurbraun Harnkraut.

Sie wachsen auff den Bergen neben den Wegen vnd Strassen/ blühen im Junio vnd Julio.  
Von den Namen.

**D**eutscherisch Leintraut wird Lateinisch genennet Linaria Pannonica. Gilden Leintraut heist Lateinisch Linaria aurea. Falsch Leintraut/ Linaria adulterina. I. Linaria fl. pallido rictu aureo, C.B. Linaria Pannonica 1. Clus. pan. & hist. purpurea altera; Ger. ico. II. Linaria quadrifolia supina C.B. alpina, Ges. hort. & ep. Pannonica 2. Clus. pan. 3. Styriaca; Eid. hist. Styriaca repens, Eyst. III. Linaria folioso capitulo luteo major, C.B. Linaria 3. & Heliochrysos, Trag. 4. Lon. Linaria aurea Tragi; Lob. Lugd. Ger. Eyst. Austriaca, Cam. Oxyris Austriaca; Clus. pan. & hist. Linosyris nuperorum, Lob. recentiorum, Lugd. IV. Linaria folioso capitulo luteo minor, C.B. Oxyris purpureo carulea, Ger. IV. Linaria

A  
Ejula Lactesit, sim lacte  
r Linaria orafat.

I. Groß Harnkraut.  
Osyris major. *Linaria.*

F  
II. Klein Harnkraut.  
Osyris minor.

Floras c. herba, magis  
forma, v. adipe suillo,  
haec morchii dib. adhi-  
biti, miraculi inftar,  
dolores  
temere tollere p-  
hibeat. vid. Bigney.  
Hort. Obf. morbis  
Vifc. p. 237.



\* IV. *Linaria bellidis folio* five *Osyris odo-  
rata purpurea.* \*

C  
III. Wohlriechend purpurbraun Harnkraut.  
*Osyris odorata purpurea.*



iniert wie die vierdte Flaur aufwieset/ wie ich das mit  
Steif zu Rompelier wahrgenommen habe.]

Sie wachsen auff vngebauwten Weiden/ in den  
Gärten/ vnd hinder den Zäunen: [Das dritte findet  
man zu Rompelier in Franckreich: vnd wird von et-  
lichen bey uns in Gärten gepflanget: blühen im Junio  
vnd Julio/ auch im Herbst.

Von den Namen.

Eintraut vnd Harnkraut wird auch gemein Flachs/  
kraut/ wider Flachs/ vnser Frauen Flachs/ Kröt-  
ten Flachs vnd Nabelkraut. Griechisch *Osyris*. Latei-  
nisch *Linaria* vnd *Herba urinalis*. [I. *Linaria vul-  
garis lutea flore majore*, C.B. *Linaria* (& *Pseudo-  
linum*) Brunf. Ger. Dod. Lon. vulgaris, Trag. Cam.  
Eyst. vulgo. Gef. hort. Cas. *Osyris*, Matt. Fuch. Dod.  
gal. Cord. in Diosc. Tur. Lac. Ad. Lob. Lugd. Cast.  
II. *Linaria pumila supina lutea*, C.B. *pumila*, Clus.  
hisp. *Linaria Valentina*, Ger. ico. *Osyris flava* syl.  
Lob.

größer vnd breiter/ fast wie an den Mastlieben/ aber  
rings vmbher zerkerret/ wie auch etliche am Stengel  
zerschnitten seyn/ nach den Blumen folgen kleine  
Bullen/ in welchen kleiner roter Saame ligt.

[Die IV. Flaur ist allein hieby gesezt worden/ da-  
mit man den Vnderscheid zwischen der dritten vnd  
vierdten sehe/ weil die dritte an den Blumen Sporen  
hat/ welches aber sich nicht befindet/ sondern sind for-

A Lob.ico. III. Linaria bellidis folio, C.B. odorata; Clus. hisp. & hist. Dod. Lugd. purpurea; Ad. purp. odorata, Lob. Ger.] Frantzösisch Linarie. Spanisch und Welsch Linaria. Böhmisch Leu matli. Boziz. Niederländisch/wilde Blaf. [Englisch Yede Flare.]

Von der Natur/Krafft/ vnd Engenschafft der wilden Blachs oder grossen Harnkraut.

Harnkraut oder Leinkraut ist warmer vnd truckner Natur/welches man auß seinem bitterm geschmack wol abnehmen kan.

Innerlicher Gebrauch.

ES schreiben Dioscorides vnd Aetius, daß dieses Kraut gut sey den Gecschichtigen/in Wasser gesotten vnd dar von getruncken/ sonderlich wann sie von Verstopfung der Leber her kompt: Dann es meldet Dodonaeus, daß diese Kräuter ein sonderliche Tugend haben zu eröffnen/ fürnemlich aber die verstopfte Leber/wie Galenus bezeuget: [vnd auch das Nils.]

Es wird auch diß Kraut Harnkraut getranck/die weil es den Harn mit Gewalt treiben soll: Ist derwegen denjenigen gut/ welchen der Harn vnderweilen stehen bleib: oder sonst schwerlich harnen können/dann es treibet den Schleim vnd den Stein mit dem Harn auß Nieren vnd Blasen: [Kraut/ Wurzel vnd Blumen gesotten/vnd Abends vnd Morgens getruncken.]

Das Kraut mit Peterlein/ Fenchel vnd Alantwurzel/ deßgleichen Süßholz vnd Schwalbenwurz in Wein gesotten vnd dar von getruncken/ ist gut ein Wasserfüchtigen/ dann es treibet die übrige Feuchtheit durch den Harn hinweg/ vnd so man Atichwurz/ Anis vnd Fenchel darzu nimbt/ wird der Trant desto kräftiger.

Äusserlicher Gebrauch.

Das Kraut zerstoßen/ vnd also weich zwischen den Nabel vnd Gemächte gelegt/ ist gut denen/ so der Harn wider ihren Willen entgehet. Auß gleiche weis genüget/soll es gut seyn wider den Kalfsch.

Von dem Leinkrautsaft vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Auß dem Kraut vnd der Wurzel wird auch ein Saft gepresst/ so innerlich vnd äusserlich gebraucht wird.

Dieser Saft mit anderm Wasser/ oder Odermentwasser vermischet vnd getruncken/ eröffnet die verstopfte Leber. Mit Endwien oder Wegwartwasser getruncken/ vertreibet die Gecschicht: [vnd tödtet die Bauchwürm.]

Er ist auch gut getruncken den verstandenen Harn fort zu treiben/ mit Peterfügenwurzelwasser/ oder Hanfwechelwasser eingenommen/ oder aber mit einem Trant Weins.

Äusserlicher Gebrauch des Safts.

DES Leinkrautsafts in die rothe Augen gethan/ beunthet die Röhrte derselbigen.

Diesen Saft mit Bibmellenkrautsaft vermischet/ vnd gebraucht/ verzehet den Krebs/ wo derselbige nur fern mag: [gelegt auß das Korklauf oder Schöne/ beunthet es zur hand.]

Es wird auch dieser Saft gebraucht zu vnreinen Wunden vnd Schäden/ als zu den Fisten/ deßgleichen zu den Flecken vnder dem Angesicht/ dann es schreibt Galenus/ daß diß Kraut ein Krafft habe zu reinigen vnd zusaubern.

Von dem Harnkrautwasser vnd seinem Gebrauch.

Am Ende des Maij soll man das Kraut samblen/ vnd mit sampt den stengeln hacken/ vnd ein wasser dar auß brennen.

Diß Wasser soll viel aufrichten in der Wasser- sucht/ wenn man nimbt ein Quinlein des Pulvers von Atichwurz mittel Rinden/ vnd fünf oder vier Unz dieses Wassers/ solches mit einander vermischet zu einem Trantlein/ vnd des Morgens mit einander auß einmal einnimpt/ das sol den Harn gewaltig treiben/ vnd das Wasser außführen/ aber man muß diesen Trant einlich Tag nach einander gebrauchen.

Diß Wasser getruncken/ fürdert den Stulgang/ vertreibet die Gecschicht/ vnd öffnet die Verstopfung der Leber.

Leinkrautwasser mit Wegrichsyrup/ oder Rosen- syrup vermischet/ eröffnet die verstopfte Leber.

Es ist diß Wasser auch gut den Nilsüchtigen/ jederselt ein guten starcken Trant dar von gethan/ mit Oxymelle vermischet.

Äusserlicher Gebrauch des Wassers.

ES wird diß Wasser wie auch der Saft/ zu den roten Augen gebraucht/ zu vnreinen Gecschichten/ zum Krebs vnd Vnreinigkeit der Haut/ vnd des Gesichtes gebraucht.

Das CIX. Cap.

Von Studentenkraut.

I. Studentenkraut. Herba Studiosorum.



En Leinkräutern oder Harnkräutern seht auch diese zwey Kräutlein beygesetzt worden: Auß welchen das [I.] Studentenkraut genennet wird von dem Authore/ wiewol halben es aber der Authore also getaufft habe/ ist mir vnbekandt wie auch das Kraut selbst: Dieweil es aber zu den Leinkräutern ist gesetzt worden/ mit welchen es sich mit seinem Blättern vergleichet/ wird es auch vielleicht mit ihrer Natur vnd Kräften ein Gemeinshaft haben/ vnd derohalben ein Tugend haben zu reinigen vnd zusaubern/ vnd also nützlich von den Studenten zu gebrauchen/welche ob aeris & victus mutationem & exercitiorum intermissionem an der Haut pflegen außzuschlagen/ vnd Krätzig zu werden/ zu welchem Gebresten der Saft dieses Krauts gut vnd nützlich seyn kan.

II. Das

A

II. Spangjung.  
Lingua passerina.



B

C

F

I. Groß weiß Kreuzblum.  
Polygala major alba. L.



G

H

II. Großblauw Kreuzblum.  
Polygala II. major caerulea.

II. Spangjung.

II. Das ander Geschlecht wird genohet Spangjung / dieweil sich seine blätterlein einem Spangjunglein vergleichen / seine Blumen / wie Lobelius fürglich davon vermeldet / seyn bleichgelb / die Köpfflein aber / so nach den Blumen erfolgen / wie Cortander Körner mit kleinem Saamen.

Ihre Nahmen seyn zuvor angezeiget: Sie haben vielleicht gleiche Kräfte mit den Leinfräutern / welches mir doch unbekandt ist.

[Das erste wird Scoparia genant / vnd Olyris gehalten: Linaria scoparia, C.B. Belle violere, Gef.hort. scoparia, Gef.hort. Ad. Lob. Lugd. Ger.

Olyris, Ang. Dod. Cast. Cam. Linaria magna, Lug. Welsch Bel nedere. Englisch Droome tode Flare.

Das ander Passerina vnd Lithospermon minus, Lithospermum Linariae folio Germanicum, C.B. fyl. minus, Dod. gal. minus, Lon. Passerina, Trag. Cam. Passerina herbariorum unicaulis, Ad. Passerina linaria, Ger. Linaria altera botryodes montana, Col. Englisch Sparrowes tode Flare.

Auß der erste macht man zu Padoua in Italia Besemen / damit sie das Hauß aufstehen.]

Das CX. Capitel.  
Von Kreuzblumen.

E

Er Kreuzblumen seyn sieben Geschlecht von dem Auctore observiert worden / welche einander also gleich vnd ähnlich seyn an Blättern / Stengeln / Wurzeln vnd Blumen / daß sie nur für ein Geschlecht können angesehen werden: haben nur allein ihren Vnderscheid mit den Farben der Blumen / also daß eines weiß / das ander aber blauw oder braun Blümlein trägt.

I. Groß weiß Kreuzblum.

I. Das erste Geschlecht hat ein kurze / dicke / harte vnd holzichte Wurzel / welche für vnd für bleibeet / mit etlichen andern Wurzeln behencket / auß welcher fünf oder sechs schmale zähe Röhrlin wachsen / mit viel schmalen vnd spitzigen Blättern besetzt / def schmalen Nysopsblättern fast gleich: Oben am Stengel erscheinen seine weißse Blumen / wie ein Aehr gesetzt /

I



an form vñ gestalt den Erdtrauchblumen fast gleich / außgenommen / daß sie länger seyn: Wann die Blumen verfallen / so folgen breite Täschlein hernach / wie am Besemtraut / in welchen man zwey ranbe / schwarze langlechte Sämlein findet: [Aber ein jedes Täschlein ist mit zweyen hangenden Flißlein beschirmet / auß daß dieselben Täschlein vom Angewitter nicht verfehret werden.

Diesem

A III. Großpurpurroth Ereugblum.  
Polygala III. major purpurea.

E IV. Ereugblum.  
Polygala Matthioli. IV.



II. III. Diesem ersten Geschlecht seyn die zwey nachfolgende, nemlich das [II. vnd das III.] Geschlecht in allen Stücken ganz vnd gar gleich / außgenommen / daß das ander Geschlecht blauw: das dritte aber purpurrothe Blumen trägt.

IV. Das vierde Geschlecht scheint den andern etwas vngleich / hat ein dicke / zer-spaltene / holzichte Wursel/größer dann die andern Geschlecht / mit vielen Nebenwurseln: Auf welcher viel dünne Stücken

oder Astien wachsen / an welchen es seine Blumen trägt / den vorigen ganz gleich: Seine Blätter kommen mit den vorigen Blättern auch überein / allein daß sie ein wenig kürzer vnd breiter seyn.

V. VI. VII. Das fünfte / sechste vnd siebende Geschlecht kommen auch mit den drey ersten ganz vnd gar in allen Stücken überein / außgenommen / daß sie

V. Blauw Ereugblümlein.  
Polygala V. caerulea.

VI. Braun Ereugblümlein.  
VI. Polygala purpurea.

VII. Weiß Ereugblümlein.  
VII. Polygala alba.



etwas



A

VIII. Kriechende Creuzblümlein.  
Polygala repens.



B

etwas kleiner seyn / deren das fünffte blauwe / das sechste braune / das siebende aber weisse Blumen trägt.

VIII. Kriechende Creuzblümlein.

VIII. Das letzte Geschlecht wird genennet Polygala repens, dieweil es mit seinen schwanken Astlein auff der Erden hin vnd wider kriecht / hat zarte kurze Blättlein / vnd gleich gedreyt Blümlein.

Sie wachsen gemeinlich auff dürrer Heyden / liegen fast auff der Erden außgebreyt / im Mayo fangen sie an zu blühen.

Von den Namen.

Creuzblum [weil es in der Creuzwochen am volltomlichsten gefunden wird /] wird auch genant Namsal / Griechisch Πολύγαλα Latteinisch Polygala vnd von Dodonæo Flos ambarualis, [I. II. III. Polygala major, C. B. vulgaris major, Clus. Pan. & hist. floris calore tantum variat: hinc tres hic figurae & apud Ger. Polygala purp. fl. caeruleo & rubris floribus. IV. Polygala major Massiliotica, C. B. Polygala, Matth. Lugd. Polygala Valentina. 2. Clus. hisp. & hist. Altragalides herbatiorum, Lob. V. VI. VII. Polygala vulgaris, C. B. I. Polygonon, Trag. Polygala, Dod. gal. Tur. Lon. Thal. Cam. Ger. Polygala recentiorum, Ad. Lob. vulgaris minor, Clus. hist. flos ambarualis, Dod. Amarella, Ger. ep. Crucis flos, Eid. coll. floris colore variat, hinc iterum tres figurae. VIII. Polygala repens nivea, C. B. Polygala, Cast. repens, Lob. Lugd. Ger. Niderländisch Erndbloemen, Englisch Mil.woort.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Creuzblumen.

ES melden die Authores, daß diese Blumen oder Kräuter gar in keinem Brauch seyen / werden mehr zum Lust / dann zum Nutzen gebraucht.

E Dioscorides schreibet gar kurz darvon / daß sie etliche herben vnd zusammen ziehenden Geschmact haben: Vnd wann man darvon trincket / bringen sie den Säugerin viel Milch.

[Die Alten haben gemeldte Blümlein mit Gerstenmehl / Salz vnd Baumöl abbereitet / gekochet / vnd zugleich brühen eingeben.]

Ein Büschlein des Krauts vber Nacht in Wein stehen lassen / vnd des Morgens ein halb Bechertlein darvon außgetruncken / führet die Gallen auß kräftiglich.]

Man kan auch die Blätter zerflossen / vnd eusserlich auff die Geschwürlitz legen: [Das gebrandte Wasser hat eben solche Tugend.]

F

Das CXI. Capitel.

Von Weggras.

I. Groß Weggras.

Polygonum I. majus.



G

II. Weggras.  
Polygonum. II.



K

Das Weggras beschreibet Dioscorides lib. 4. cap. 4. vnd sagt / daß sie zwey Geschlecht seyen: das Männlein vnd das Weiblein. Von dem Weggras Männlein schreibet er / daß es weyche zarte Astlein habe / mit vielen Gleychen / vnd triechen